

Hans Mohr

*Wissenschaft und Ideologie*¹

Dogmatismus und Ideologie sind genau das Gegenteil von Wissenschaft. Die traditionelle Feindschaft ist deshalb berechtigt. Ideologien behandeln subjektive Überzeugungen als objektive Daten. Die Ideologen nennen demgemäß ihren >>Glauben<< häufig >>Wahrheit<<. Die Objektivierung subjektiver Überzeugungen, die >>Dogmenbildung<<, ist meist begleitet von einem mehr oder minder militanten Fanatismus, der den >>Ungläubigen<< vernichtet, sofern sich dieser nicht >>bekehren<< läßt. Die totalitäre und aggressive Tendenz der Ideologien ist verständlich. Da sie ihre Aussagen nicht überzeugend beweisen können, müssen sie den Menschen zwingen, diese Aussagen zu glauben. Die absolute intellektuelle Freiheit, eine entscheidende Vor-

aussetzung der Wissenschaft, lehnen die Ideologien demgemäß ab.- Die Entideologisierung der politischen Beziehungen, eine dringende Notwendigkeit in der heutigen Welt, kann wahrscheinlich nur mit Hilfe der Wissenschaft erfolgen. In der durch eine mehr oder minder ausgeprägte Dogmenhörigkeit charakterisierten pluralistischen Gesellschaft unserer Zeit scheint die Wissenschaft die einzige gemeinsame Kommunikationsbasis zu sein. Die Sätze und Gesetze der Wissenschaft gelten in China genauso wie bei uns, in Schweden genauso wie in Spanien. Es wäre fatal für unsere Zukunft, wenn die Mehrzahl der Menschen die Struktur und die Bedeutung der Wissenschaft nicht begreifen lernte, sondern im Gestrüpp der Ideologien verhaftet bliebe.

¹ Hans Mohr, *Wissenschaft und menschliche Existenz*, 1967, S. 49.

